

einen Brüder 93 Prozent erreicht, betteln zu können. Sie führen sich Brüder haben bis längstens Sonnen über die Sozialdemokratie gesetzt.

#### Ödemark.

Kopenhagen, 19. Februar. Der bisherige japanische Gesandte in Peking, Kuroto, ist heute abends mit dem Geschäftsführer des von Berlin kommenden, hier eingetroffenen und noch Stockholm, woselbst er ebenfalls angelangt ist, weitergereist nach England.

London, 19. Februar. Die Bekanntmachung des Dr. Jameson mit der Rendition des Kadetten des Kapitols wird von den Russen gewißlich Preuß' entschieden genehmigt. Der "Daily Graph" führt aus, zu einer Zeit, wo die vom Kriegsgefangenen Wahlen noch bei weitem nicht vorbei ist, kann die Wahlverhinderung eines Mannes, der bei der Unterwerfung begangen wurde, irreprochbar kompromittierend seien, nur wenn sie nicht machen und zur Stützung des Kriegsgegners dienen.

#### Spanien.

— Spanien im Falle eines europäischen Konflikts. Die spanische Presse veröffentlicht über spanische Truppenbewegungen, die angeblich 9000 Männer umfassen sollen, folgende Einzelheiten: Drei Jägerbataillone gehen nach den Karibischen Inseln, auch zwei Infanterieregimenter sollen Truppen dorthin sowie nach Ceuta und einigen Punkten der Küste von Gibraltar gehen. Ein zweites Bismarck-Regiment und eine halbe Jägerbrigade sollen die Balearen verstärken. Eine Infanteriebrigade geht nach Galizien, das sechste Artillerie-Regiment wird auf die Balearen und Sizilien verteilt. Die Truppen ziehen vor ihrem Abmarsch die Umlaufen und Reitern ein. — Der Kriegsminister bestimmt die Waffengabe als einen Alt notwendiger Voraussetzung, denn weitere bezüglich der Auslieferung von Kriegsmaterial folgen werden, damit Spanien sich nicht von den Ereignissen überreden lasse. Nach Frankreich soll Abrechnung wegen der Zweckmäßigkeit der Besiegung gewisser Kämpferparteien gemacht haben, was allerdings amlich demonstriert wird. Über die Entfernung dieser Schrifts gibt eine Meldung aus Madrid Aufschluß, wonach England freundlichst bei Spanien angefragt hätte, ob es im Falle eines europäischen Konflikts seine Neutralität garantieren könnte, wobei es Spanien gleichzeitig seine Hilfe, jedoch ohne daß diese die Bedeutung einer Besiegung spanischer Gebiete habe, anbot. In gut unterrichteten spanischen Kreisen verlautet, trotz der aktuellen Abwendung, daß die französische Regierung Spanien vorzüglich vor den englischen Plänen warnte, und daß daraus die militärische Waffengabe erfolgt sei, die sich augenscheinlich in erster Linie gegen die Möglichkeit eines englischen Überfalls richteten. Der französische Botschafter hatte gestern eine längere Befragung mit dem Minister des Kriegs. — Nach einer weiteren Meldung sollte einiges Journalisten gegenüber dem spanischen Kriegsminister, er mobilisierte die verfügbaren Teile des Heeres, obgleich der russisch-japanische Konflikt Spanien nicht interessiere; Spanien müsse indessen gegen alle Neutralitätsverträge des Kriegsministers verstoßen, trotz der amtlichen Abwendung, daß die französische Regierung Spanien vorzüglich vor den englischen Plänen warnte, und daß daraus die militärische Waffengabe erfolgt sei, die sich augenscheinlich in erster Linie gegen die Möglichkeit eines englischen Überfalls richteten. Der französische Botschafter hatte gestern eine längere Befragung mit dem Minister des Kriegs. — Nach einer weiteren Meldung sollte einiges Journalisten gegenüber dem spanischen Kriegsminister, er mobilisierte die verfügbaren Teile des Heeres, obgleich der russisch-japanische Konflikt Spanien nicht interessiere; Spanien müsse indessen gegen alle Neutralitätsverträge des Kriegsministers verstoßen, trotz der amtlichen Abwendung, daß die französische Regierung Spanien vorzüglich vor den englischen Plänen warnte, und daß daraus die militärische Waffengabe erfolgt sei, die sich augenscheinlich in erster Linie gegen die Möglichkeit eines englischen Überfalls richteten. Der französische Botschafter hatte gestern eine längere Befragung mit dem Minister des Kriegs.

#### Thür.

— Die Tage auf dem Balkan verschärfen sich jetzt mit unheimlicher Schnelligkeit. Trugen die Vorgänge, die bisher zu allgemeiner Beunruhigung Anlaß gegeben, einen überwiegend nationalen Charakter, so kommen jetzt Nachrichten von Christenverfolgungen, deren Ursachen noch in völligem Dunkel gehüllt sind. Ein Telegramm meldet uns:

Göttingen, 19. Februar. Nach hier eingegangenen Meldungen haben sich die muslimischen Einwohner von Kaja und Kolechia (im mazedonischen Albanien) erhoben und die Christen angegriffen, von denen mehrere getötet oder vermisst seien. Die Einwohner von Profitsani sollen sich gegen die Steuerzahlung aufgelehnt haben.

Gleichzeitig erneuern sich die bulgarisch-türkischen Konfrontenzen. Nach türkischen Berichten sollen zwölf Tanten bei Künßburg in türkisches Gebiet eingeschlossen und 20 Komitatschis aus Ostromellen gegen Koskova (Basis: Wladyscha Bascha) aufgebrochen sein. Weiter wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Bulgarien Waggons und Lokomotiven für Truppentransporte einfaßt. Die bulgarische Regierung sucht jetzt wenigstens den Anlaß zu erwidern, als wenn sie aufrichtig bemüht wäre, es nicht zum duellistischen kommen zu lassen. Zu den schon erwähnten Verhängungen des Belagerungsgebietes über einen 30 km breiten Grenzstreifen berichtet ein Telegramm aus Sofia, 19. Februar. Ein soeben eröffnetes Militärblatt enthält eine Durchführungsverordnung des Kriegsministers betreffend die Unterstellung der ganzen Grenze unter militärischen Beschluß und Vollziehungsbehörde. Demas wird die Grenze in vier Abschnitte geteilt und den betreffenden Kommandanten aufgetragen, strenge Maßregeln gegen jedwede Bandenbildung und Waffentransports zu ergründen, so jede verdächtige Person zu verhaften.

Angesichts aller dieser Vorgänge kann bis Vorsatz immer noch nicht von den belastbaren Winkelzügen lassen, mit denen sie die Reformpläne des Großherzogs durchdringen oder doch wenigstens behindern möchten.

Das Konstantinopol, 19. Februar wird berichtet: Die Flotte hat den Besitzern die Ernennung Wladyscha Bascha zum Kommandanten der Gendarmerie in Wazabonien feststellt, dahin beigegeben, daß dies muslimische religiöse Geist nicht den Fall vorstelle, daß Wazabonien von Christen kommandiert werden. Um Schwierigkeiten zu verhindern, habe der Sultan eines muslimischen General zum Gendarmerie-Kommandeur in Wazabonien ernannt. Der Sultan räumt dem General die Oberhoheit über Wladyscha Bascha dieselbe Stellung ein, wie sie der höchste deutsche Offizier in türkischen Diensten haben dem Kriegsminister habe.

Wegen russisch-japanischen Kriegsgefechtslage liegen keine Nachrichten von Seiten der russischen Flotte nicht vor.

Die vergangenen nachstehende Meldungen:

Saigon, 19. Februar. Das Schiffsamt berichtet auf diese Blätter, das einzige Dampfer "Hsing" wurde am 10. d. M. vom Strom überrollt und wurde gemeinsam mit dem deutschen Dampfer "Ponto" und dem englischen Dampfer "Lchingping" auf der Rechnung von Port Arthur sinken. Unter Herabstossen des Rechtes nutzten alle drei Schiffe auf Meerseite der Hafeneinfahrt Seite und Rücken. Als dann ein russisches Kriegsschiff vorüberfahrt, fanden hier die unermeidlichen Schiffe verdeckt vor, und es schaffte das Boot auf sie. Die meisten Seesoldaten trafen den deutschen Dampfer "Ponto", der dem "Daily Mail"-Bericht aufsicht nicht unerheblich beschädigt wurde. Nach dem letzten Treffen bei Port Arthur wurde dem "Daily Telegraph" aufsicht der britische Kreuzer "Dart" telegraphisch zur Leistung herbeigeführt und brachte etwa zwanzig Insulatoren in Sicherheit. In dem japanischen Petroleumfahrzeug sind von dem weggenommenen russischen Schiff alle Passagiere auf freien Fuß gesetzt worden. Der letztere Holzschiff der britischen Gesandtschaft in Seoul ist der "Times" aufsicht zum Sonderauftakt von Korea ernannt worden. Der "Mitsubishi" soll den alten Gold- und Silberschatz des Kaiserlichen Hauses dem Kriegsminister übergeben.

Tofo, 19. Februar. Der russische Gesandte übernahm am 18. Februar hier eine Note, wonin China seine Neutralität zusichert und mitteilt, die Behörden seien angewiesen, die Kaufleute und Christen zu schützen. Die russischen Truppen in den drei russischen Provinzen würden die Truppen der Kriegsminister nicht angreifen; auch in der Mongolei werde die Neutralität überwacht und Kampfhandlung verhindert werden. Die Beobachtung der Mongolei liegt außerhalb der Macht Chinas. Die drei Provinzen fallen, wer auch hie, höchst zweifelhaft. Die Antwort des russischen Kriegsministers vom 17. Februar reicht die Neutralität der Neutralität in dem nicht von Russland besetzten Gebiet zu, solange Russland ein gleiches tut und China nicht Japans Feinde untersteht. Japan bediente in dem jüngsten Krieg seine Interessen und bedrohte auch nicht, als Statutar des Kriegs eine Neutralitätsvereinbarung auf Kosten Chinas vorzunehmen. Eine zweite militärisch nötige Kriegsdaktion auf chinesischem Boden bedeute nicht eine Schädigung des chinesischen Souveränität.

#### Muskausen.

Dresden, 19. Februar. Samstag. Die zweite Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung, der Regierung beizubringen, das Reichsberichtsbericht auf die Finanzperiode 1900/01, Department der Finanzen betreffend, Entlastung zu ertheilen. Ferner wurde beschlossen, die Position des Gemeindevorstandes Blaß und des Gutsbesitzers Michael Lohmeyer in Strehla, die Jagdverpachtung für die Strehlaer Flur betreffend, auf sie berufen zu lassen.

Dresden, 19. Februar. So. Majestät der Königlich am Donnerstag durch seinen Adjunktions-Oberstabschef v. Schönberg dem 6. Infanterieregiment Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg" in Strakowitz sein lebensgroßes Bild — Ölgemälde — mit einem Handschreiben überreichen.

Das Statistische Jahrbuch des Königreichs Sachsen und der damit vom Königl. Sachsischen Statistischen Bureau herausgegebene Kalender nach Marktverzeichnis wurden lästig getrennt erscheinen und zwar sollen Kalender und Marktverzeichnis auf das nächstfolgende Jahr (1901) im März zur Ausgabe gelangen, während das Jahrbuch nicht bis später im Sommer, sondern erst im Spätherbst erscheinen soll. Hierdurch bleibt sich die Möglichkeit, gewisse Marktstellen bis spätestens 1901 für das Jahr vorzulegen, z. B. über Bau- und Wohnungsbeschaffung, Betriebsergebnisse der Eisenbahnen etc. auch auf das zuletzt abgelaufene Jahr zu erfreuen.

Der bisherige Direktor der Altmühlzeitung Fabrik photographischer Apparate vom R. Härtig & Sohn in Dresden, Härtig ist am Freitag auf Veranlassung des Aufsichtsrates wegen Verdachts der Untreue verhaftet worden. Er wurde jedoch nach dem Verhör vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zu den schriftlichen juristischen Prüfungen an der Universität Leipzig hatten sich 138 Kandidaten gemeldet, von denen 1 zu zulässigem wurde und 12 freiwillig zurücktraten.

Von den hier nach verbleibenden 125, die sich der militärischen Prüfung unterzogen, erhielten 1 bis I (mit Auszeichnung), 22 bis II (gut), 39 bis III (befriedigend) und 33 bis IV (ausgezeichnet). 30 Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

Im Untersuchungshof genommen wurde nun am Mittwoch nach einer Entlastung aus dem Krankenhaus der ehemalige Fabrikarbeiter Bäuerlein in Weissen, der einzige Überlebende seiner acht Kinder zählenden Familie, die katastrophal am 14. Dezember vorigen Jahres durch Feuer erlitten. Vor der Inhaftnahme wurde Bäuerlein in Begleitung des Landgerichtsrats Schlegel-Dresden, des Staatsanwalts Pottl.-Dresden und des Königl. Bezirksgerichts Medizingenrat Dr. Euler-Weissen an den Ort der Tat geführt, an dem man an dem fraglichen Morgen die Leichen der Frau und der 6 Kinder, sowie des ebenfalls schwer erkrankten Bäuerlein aufsucht. Die Autopsie, die die beiden Toten im Grabenländchen gehoben haben, durfte sich durch die Untersuchung befrüchten. Vermöglich war die Durchsicht der Leichen, bald sterben und dann die Kinder in fremden Händen zurückgelassen zu müssen, das Motiv zu der bedauerlichen Tat.

Eine unglaubliche Ereignis ist am Donnerstag nachmittags der 40 Jahre alte, in Diensten des Kommerzienrathen von Körner auf Schloss Erdmannsdorf lebende Waldarbeiter Gustav Blewatz zum Opfer gefallen. Der allgemein beliebte und geschätzte Mann befand sich mittags in das zum Mittagstisch gehörige Haus in der Richtung nach Guba zu, um wahrscheinlich seinen alten, fortwährend von Schämpfen belästigten Jagdhund zu erschießen. Dabei hat sich, wie allgemein angenommen wird, der zweite Stock des Gewehrs entladen und die großen Schrotkugeln fielen zum Unglücksfall unterhalb des unteren Anges in das Bett, gebrochen, von dem eingeschlossene Teile sogar an den Balken flogen. Obwohl beide Schüsse von da in der Nähe des Waldarbeiters wahrgenommen werden, hat niemand einen Unglücksfall gesehen. Gestern mittag wurde der aufsichtlich verhängnisvolle Zeitpunkt auf Vierzig 6 das Mittagstischwölde aufgestellt. Diesen lag der Kutscher des eingeschlossenen Hundes. Der bedauernswerte Mann, welcher seit Jahren im

Dienste des Herrn von Körner ist, blieb nach dem ersten und sehr unheilvollen Schuß. Der Kutscher war nicht sofort tot, sondern lebte noch eine Stunde mit seiner Frau in guten Erinnerungen und auch seine Eltern in einer Wohnung waren. Die Tochter Blewatz ist nach der Ermordung ihres Vaters gebraucht worden.

#### Berlitzs Angreiferinnen.

Schneiders, 20. Februar. Die Russen militärischen Kollegen haben beschlossen, von nächster Woche ab für die Wollschule hier einen Schutz vorzusehen. Dieses hat die Aufgabe, die Gebäude bei der Schule nach dem Wollschulgebiet überzuführen, um die Sicherheit zu unterstützen und den Sicherheitsaufwand des Landes zu überwinden. Die Stelle eines Schutzzuges wird Herrn Dr. med. Ritschardt übertragen.

Schneiders, 20. Februar. Herr Konsulat Taylor. Die Russen militärischen Kollegen haben beschlossen, von nächster Woche ab für die Wollschule hier einen Schutz vorzusehen. Dieses hat die Aufgabe, die Gebäude bei der Schule nach dem Wollschulgebiet überzuführen, um die Sicherheit zu unterstützen und den Sicherheitsaufwand des Landes zu überwinden. Die Stelle eines Schutzzuges wird Herrn Dr. med. Ritschardt übertragen.

Schneiders, 20. Februar. Herr Konsulat Taylor. Die Russen militärischen Kollegen haben beschlossen, von nächster Woche ab für die Wollschule hier einen Schutz vorzusehen. Dieses hat die Aufgabe, die Gebäude bei der Schule nach dem Wollschulgebiet überzuführen, um die Sicherheit zu unterstützen und den Sicherheitsaufwand des Landes zu überwinden. Die Stelle eines Schutzzuges wird Herrn Dr. med. Ritschardt übertragen.

Schneiders, 20. Februar. Die Stadt Johannisgeorgenstadt besteht in den Tagen vom 21. bis mit 23. Februar das Jubelfest ihres 250-jährigen Bestehens. Wie wir bringen unserer Nachbarstadt zu ihrem Gründungsjubiläum unsere Glückwünsche aus. Der Erzgebirgische Volksmund, als langjähriges Wahrzeichen der Erzgebirgischen und Röhrischen Volkskunst von Johannisgeorgenstadt bringt dieser ehrwerten Stadtkirche ein ganz besonderes Interesse entgegen und hat aus Anlaß des bedeutenden Ereignisses ein Gedächtnisblatt herausgegeben, welches im Fachmuseum die ältesten, die Gründung der Stadtkirche betreffenden Urkunden, sowie die ihr hierbei von St. Georgskirchlichen Durchsucht Johanna Georg I verliehenen Privilegien etc. in einer der Bedeutung des seltsamen Jades angemessenen Ausstattung wieder gibt. Den Abonnenten des "Erzgebirgischen Volksblatts" in der Jubelfest wird die Gnadenkirche mit der heutigen Nummer unseres Blattes als Gratis-Gebenblatt gegeben. Über auch vielen der ehemaligen Stadtkinder von Johannisgeorgenstadt, welche sich zu dem Fest in diesen Tagen in ihrer Heimat zusammenfinden, dürfte das Gedächtnisblatt, das für alle Zeittafelkarte zu einem beschriebenen Preis zur Verfügung gestellt wird, ein willkommenes Andenken an diese erhabenen Feiertage bilden.

Über die Geschichte der Schulen- und Bergstadt Johannisgeorgenstadt bringt der "Erzgebirgische Volksmund" in heutiges und folgender Nummer eine eingehende, von bewährten und sachkundigen Hand verfasste Abhandlung, die der Nachwelt unsrer verachteten Stadtkirche noch besonders empfohlen sei. (S. Seite 1 unseres heutigen Blattes.)

Johannisgeorgenstadt, 20. Februar. Am Donnerstag Vormittag gelangte bis vom Stadtgericht, bewilligte Summe von 1000 M. an die heutige Kirche im Rathaus zur Versteilung, wobei Herr Bürgermeister Müller an die Abgaben in einer patriotischen Ansprache zu seinem Geburtstage am 1. Februar 1900 eine Zufluss für das Wohl seines Volkes unermüdlich begehrte und die Gründung der Kirche in diesem Jahr wieder gab. Den Abonnenten des "Erzgebirgischen Volksblatts" in der Jubelfest wird die Gnadenkirche mit der heutigen Nummer unseres Blattes als Gratis-Gebenblatt gegeben. Über auch vielen der ehemaligen Stadtkinder von Johannisgeorgenstadt, welche sich zu dem Fest in diesen Tagen in ihrer Heimat zusammenfinden, dürfte das Gedächtnisblatt, das für alle Zeittafelkarte zu einem beschriebenen Preis zur Verfügung gestellt wird, ein willkommenes Andenken an diese erhabenen Feiertage bilden.

Über die Geschichte der Schulen- und Bergstadt Johannisgeorgenstadt bringt der "Erzgebirgische Volksmund" in heutiges und folgender Nummer eine eingehende, von bewährten und sachkundigen Hand verfasste Abhandlung, die der Nachwelt unsrer verachteten Stadtkirche noch besonders empfohlen sei. (S. Seite 1 unseres heutigen Blattes.)

Der Konsul der Reise hat der Feuerwehr unter der Leitung des Herren P. Otto eine reichhaltige Wissenskunstverteilung veranstaltet, die das Interesse der Feuerwehr in hoher Menge zu fördern geeignet ist. Ebenso wird der von Herrn Bürgermeister Müller aus Anlaß des Jubiläums verfasste Verwaltungsbericht der Stadt Johannisgeorgenstadt, der über alle wissenschaftlichen Verhältnisse der Judikative und ihrer seitherigen Entwicklungsgang erlösende Auskunft bietet, eine hochwissenschaftliche Festschrift darstellen. Alles in allem verleiht das Fest noch den seither getroffenen Vorbereitungen ein glänzendes zu werden. Zum frohen Gelingen nochmals ein herzliches Glück!

— Es darf wohl in jetziger Zeit nicht auf eins der bedeutungsvollsten Geschichts hingewiesen werden, von dem die nun 250 Jahre alte Gemeinde betroffen worden ist, den großen Brand vom Jahre 1867, der namenlosen Zimmers und unbekanntes Glück über den größten Teil der Bewohner brachte. Wenn doch an jenem schrecklichen 19. August innerhalb 5 Stunden an 100 Häuser, und unter ihnen alle öffentlichen Gebäude, ein geschickter werden, waren doch dem Brand 1000 Einwohner ausgesetzt. Der Brand ist am selben Tag 175 Stück Brände im Krankenhaus abholen konnten.

Herr Konsul der Reise hat der Feuerwehr unter der Leitung des Herren P. Otto eine reichhaltige Wissenskunstverteilung veranstaltet, die das Interesse der Feuerwehr in hoher Menge zu fördern geeignet ist. Ebenso wird der von Herrn Bürgermeister Müller aus Anlaß des Jubiläums verfasste Verwaltungsbericht der Stadt Johannisgeorgenstadt, der über alle wissenschaftlichen Verhältnisse der Judikative und ihrer seitherigen Entwicklungsgang erlösende Auskunft bietet, eine hochwissenschaftliche Festschrift darstellen. Alles in allem verleiht das Fest noch den seither getroffenen Vorbereitungen ein glänzendes zu werden. Zum frohen Gelingen nochmals ein herzliches Glück!

— Es darf wohl in jetziger Zeit nicht auf eins der bedeutungsvollsten Geschichts hingewiesen werden, von dem die nun 250 Jahre alte Gemeinde betroffen worden ist, den großen Brand vom Jahre 1867, der namenlosen Zimmers und unbekanntes Glück über den größten Teil der Bewohner brachte. Wenn doch an jenem schrecklichen 19. August innerhalb 5 Stunden an 100 Häuser, und unter ihnen alle öffentlichen Gebäude, ein geschickter werden, waren doch dem Brand 1000 Einwohner ausgesetzt. Der Brand ist am selben Tag 175 Stück Brände im Krankenhaus abholen konnten. Diesen Bericht folgender Vertrag vor: „Um früheren Getreideverzug, beim Einschiffen unter Wagnis liegen, fließt der Saatdurst ab. Nach längere Zeitpräfung mit dem Mitgliedern des Hilfsausschusses bestätigt jedoch der König eingehend die Brände, nach mit ganz besonderer Leidenschaft die mit verdeckten Spuren in den Händen geführt werden, wie bereits zwei „Spitzen der Nation“ der in Not geratene Stadt Unterliebungen gebracht haben, eben vermittelten haben. Der erste der Heilige war der damalige König Johann, der nach wenig Tagen, am 24. August, in Johannisgeorgenstadt erschien. Dem G. L. liegt darüber folgender Bericht vor: „Um früheren Getreideverzug, beim Einschiffen unter Wagnis liegen, fließt der Saatdurst ab. Nach längere Zeitpräfung mit dem Mitgliedern des Hilfsausschusses bestätigt jedoch der König eingehend die Brände, nach mit ganz besonderer Leidenschaft die mit verdeckten Spuren in den Händen geführt werden, wie bereits zwei „Spitzen der Nation“ der in Not geratene Stadt Unterliebungen gebracht haben, eben vermittelten haben. Der erste der Heilige war der damalige König Johann, der nach wenig Tagen, am 24. August, in Johannisgeorgenstadt erschien. Dem G. L. liegt darüber folgender Bericht vor: „Um früheren Getreideverzug, beim Einschiffen unter Wagnis liegen, fließt der Saatdurst ab. Nach längere Zeitpräfung mit dem Mitgliedern des Hilfsausschusses bestätigt jedoch der König eingehend die Brände, nach mit ganz besonderer Leidenschaft die mit verdeckten Spuren in den Händen geführt werden, wie bereits zwei „Spitzen der Nation“ der in Not geratene Stadt Unterliebungen gebracht haben, eben vermittelten haben. Der erste der Heilige war der damalige König Johann, der nach wenig Tagen, am 24. August, in Johannisgeorgenstadt erschien. Dem G. L. liegt darüber folgender Bericht vor: „Um früheren Getreideverzug, beim Einschiffen unter Wagnis liegen, fließt der Saatdurst ab. Nach längere Zeitpräfung mit dem Mitgliedern des Hilfsausschusses bestätigt jedoch der König eingehend die Brände, nach mit ganz besonderer Leidenschaft die mit verdeckten Spuren in den Händen geführt werden, wie bereits zwei „Spitzen der Nation“ der in Not geratene Stadt Unterliebungen gebracht haben, eben vermittelten haben. Der erste der Heilige war der damalige König Johann, der nach wenig Tagen, am 24. August, in Johannisgeorgenstadt erschien. Dem G. L. liegt darüber folgender Bericht vor: „Um früheren Getreideverzug, beim Einschiffen unter Wagnis liegen, fließt der Saatdurst ab. Nach längere Zeitpräfung mit dem Mitgliedern des Hilfsausschusses bestätigt jedoch der König eingehend die Brände, nach mit ganz besonderer Leidenschaft die mit verdeckten Spuren in den Händen geführt werden, wie bereits zwei „Spitzen der Nation“ der in Not geratene Stadt Unterliebungen gebracht haben, eben vermittelten haben. Der erste der Heilige war